

bidt Digital Transformation Research Conference  
19. – 20. November in München

## **Calls for Abstracts and Proposals**

**- DEUTSCH -**

### **Call for Abstracts**

Session Wirtschaft und Arbeit

*Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeitswelt*

### **Call for Abstracts**

Session Kommunikation und Gesellschaft

*Digitale Öffentlichkeit: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine konstruktive Debattenkultur*

### **Call for Abstracts**

Session Recht und Ethik

*Verantwortung, Vertrauen und Integrität in digitalen Ordnungen*

### **Call for Sub-Session Proposals**

## Call for Abstracts

### Session: Wirtschaft und Arbeit

#### Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeitswelt

Digitale Transformation beschreibt tiefgreifende Veränderungsprozesse, die durch die Entwicklung, Implementierung und Nutzung digitaler Technologien ausgelöst werden. In Wirtschaft und Arbeitswelt gilt die digitale Transformation vielfach als Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherung (Chaniyas et al. 2019). Während damit erhebliche Chancen verbunden werden, etwa in Bezug auf Produktivität, Innovation oder neue Formen der Zusammenarbeit, bleiben auch mögliche Risiken und Herausforderungen nicht unberücksichtigt. Denn digitale Transformation ist nicht als rein technisches Phänomen zu verstehen, sondern als umfassender struktureller, organisationaler und kultureller Wandel, der bestehende Institutionen, Organisationslogiken und Handlungsmuster infrage stellt (Vial 2021). Im wirtschaftlichen Kontext führen digitale Innovationen nicht nur zu Veränderungen organisationaler Prozesse, die Potenziale digitaler Technologien eröffnen zugleich Möglichkeiten für die Entwicklung digitaler Produkte- und Serviceangebote, neuer Geschäftsmodelle und neuer Formen der Wertschöpfung. Damit gehen weitreichende Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen einher. Diese betreffen u.a. Branchen- und Wertschöpfungsstrukturen, organisationale Strukturen, Steuerungs- und Entscheidungslogiken sowie Unternehmenskulturen. Zugleich verändern sich Arbeitsprozesse, Arbeitspraktiken und Qualifikationsanforderungen; berufliche Rollen und Identitäten werden neu ausgehandelt, während bestehende Routinen und Kompetenzprofile unter Anpassungsdruck geraten.

Digitale Transformation ist dabei kein linearer Prozess, sondern ist mit vielfältigen und auch digitalisierungsspezifisch neuen Widersprüchen und gegenläufigen Dynamiken verbunden (Pfeiffer et al. 2024). Sie hat keinen klar definierten Zielzustand, sondern zeigt sich als dynamisches, sich kontinuierlich verschiebendes Bezugssystem – ein ‚moving target‘ –, das fortlaufend neue Orientierungs- und Gestaltungsanforderungen an Organisationen, Beschäftigte und weitere beteiligte Akteure stellt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage der *Governance digitaler Transformation* zentrale Bedeutung. Wenn digitale Transformation weder vollständig steuerbar noch eindeutig zielgerichtet ist, stellt sich umso dringlicher die Frage, wie Transformationsprozesse unter Bedingungen von Unsicherheit, Dynamik und Druck koordiniert, gerahmt und verantwortet werden können (Carroll et al. 2023; Sciuk et al. 2025).

Governance soll dabei als ein breiter, integrativer Rahmen verstanden werden, der das komplexe Zusammenspiel formeller und informeller Regeln, organisationaler Entscheidungsstrukturen, Koordinationsmechanismen und Praktiken umfasst, durch das digitale Transformation ermöglicht, begrenzt und stabilisiert wird (Mayntz 2004). Dieses Verständnis schließt unterschiedliche, komplementäre Perspektiven ein, die Governance sowohl als institutionell gerahmte Praxis sozialer Aushandlung (Fox und Ward 2008; Campos-Castillo et al. 2025; Matys 2025; Pernicka und Schüßler 2022), als Steuerungs- und Koordinationsproblem organisationaler und interorganisationaler Zusammenarbeit (Williamson 1996; Shleifer und Vishny 1997; Aguilera et al. 2008; Wiesböck und Hess 2020) als auch als Gestaltung und Nutzung sozio-technischer Systeme (Wilkin und Chenhall 2010; Sarker et al. 2019; Wareham et al. 2013) begreifen. In diesem Verständnis werden Management- und Steuerungsansätze als Teil organisationaler Governance-Konstellationen begriffen: Managementpraktiken, Controlling- und Steuerungsinstrumente, Strategien oder Zielsysteme sind wirkmächtige Elemente von Governance-Regimen, die digitale Transformation strukturieren und prägen (Scharpf 2018). Zugleich geht die Governance-Perspektive darüber hinaus, verweist auf das komplexe Zusammenwirken vielfältiger Regelungs-, Koordinations- und Aushandlungsprozesse und umfasst auch Fragen von Verantwortungszuschreibung, Macht und

Legitimation zwischen unterschiedlichen Beteiligten (z.B. Beschäftigte, Interessenvertretungen, Softwareentwicklung, staatliche Akteure).

Governance digitaler Transformation wird damit nicht eindimensional gefasst, sondern als multiperspektivischer Bezugsrahmen, der strukturelle Bedingungen, organisationale Entscheidungs- und Steuerungslogiken, Lern- und Entwicklungsprozesse sowie die Rolle digitaler Technologien gleichermaßen berücksichtigt.

Die Frage der Governance digitaler Transformationsprozesse in Wirtschaft und Arbeitswelt soll im Rahmen der Session auf unterschiedlichen, miteinander verschränkten Ebenen betrachtet werden, wobei insbesondere auch das Zusammenwirken und die Interdependenz der Ebenen beleuchtet werden soll:

- auf der Ebene wirtschaftlicher Strukturen und Wertschöpfungssysteme (z. B. Plattformökonomien, datenbasierte Geschäftsmodelle),
- auf der Ebene von Organisationen und Unternehmen (z. B. Organisationsstrukturen, Steuerungs- und Entscheidungslogiken),
- sowie auf der (individuellen) Ebene von Arbeit und Tätigkeiten (z. B. Veränderung von Arbeitsprozessen, Kompetenzen und Qualifikationen sowie beruflichen Identitäten).

Governance digitaler Transformation kann sowohl analytisch als auch gestaltungsbezogen adressiert werden. Aus analytischer Perspektive ist bspw. von Interesse, wie Governance-Arrangements in digitalen Transformationsprozessen entstehen, wie sie Macht-, Entscheidungs- und Verantwortungsstrukturen verändern und welche organisationalen und arbeitsbezogenen Effekte daraus resultieren. Darüber hinaus richtet sich der Blick auf die Gestaltbarkeit dieser Arrangements: Wie können digitale Transformationsprozesse reflexiv, lernfähig und verantwortungsvoll gerahmt werden, z.B. durch neue Formen der Koordination, der Beteiligung oder durch experimentelle und prozessbegleitende Ansätze, die Transformationsprozesse nicht nur ex post analysieren, sondern prozessbegleitend mitgestalten.

Die Session richtet sich explizit an interdisziplinär angelegte Beiträge, die unterschiedliche Perspektiven auf die Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeit integrieren. Willkommen sind aber auch disziplinäre Beiträge, sofern sie multiperspektivische Bezüge herstellen, etwa durch die Reflexion von Schnittstellen, Ergänzungsbedarfen, impliziten Annahmen oder blinden Flecken. Ziel der Session ist es, Governance digitaler Transformation als gemeinsames Analyse- und Gestaltungsproblem zu diskutieren und den Dialog zwischen unterschiedlichen disziplinären Zugängen gezielt zu fördern.

Folgende Fragestellungen und Themenfelder können im Vordergrund der Beiträge stehen (nicht abschließend):

- Governance digitaler Transformationsprozesse in Unternehmen (auch vergleichende Analysen von Governance-Arrangements in unterschiedlichen organisationalen Kontexten, Branchen, Organisationstypen, etc.),
- Zusammenspiel von Management, organisationaler Steuerung und digitalen Technologien,
- Algorithmische und datenbasierte Steuerung von Arbeit und Organisation,
- Technologiespezifische Besonderheiten digitaler Transformationsprozesse,
- Beteiligung, Mitbestimmung und Aushandlungsprozesse in digitalen Arbeitskontexten,
- Macht-, Verantwortungs- und Legitimationsfragen in der digitalen Transformation,
- Governance neuer digitaler Wertschöpfungsökosysteme/Datenräume und datenbasierter Kooperations- und Wertschöpfungsstrukturen,
- Gestaltungs- und Interventionsansätze zur reflexiven Governance digitaler Transformation,
- Governance der digitalen Transformation und ihr Umgang mit Widersprüchen, Unwägbarkeiten, nicht-intendierten Nebenfolgen und Gefährdungen,
- Digitalisierung als Gegenstand und Mittel der digitalen Transformation.

## Einreichungen

### **Einreichungsschluss für Beiträge ist der 15. Mai 2026 (24:00 Uhr MEZ).**

Bitte reichen Sie ein Abstract im Umfang von 3-5 DIN-A4-Seiten (inklusive Literaturverzeichnis) über [EasyChair](#) ein. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Rahmen, die methodische Vorgehensweise sowie zentrale Ergebnisse bzw. Thesen des geplanten Beitrags darlegen und aufzeigen, inwiefern dieser zur interdisziplinären Diskussion der Governance digitaler Transformation in Wirtschaft und Arbeit beiträgt.

Die Konferenz ist zweisprachig angelegt. Innerhalb der Hauptsession finden einzelne Panels entweder auf Deutsch oder auf Englisch statt. Bitte geben Sie im Abstract an, ob Sie Ihren Beitrag auf Deutsch oder Englisch präsentieren möchten oder ob eine Präsentation in beiden Sprachen möglich wäre. Im letzteren Fall wird die endgültige Festlegung der Vortragssprache im Rahmen der Programmplanung getroffen und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Die Auswahl der eingereichten Abstracts erfolgt über ein Peer-Review-Verfahren durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Beitrags. Sie erhalten von uns Anfang Juli 2026 eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

Die Tagung findet am 19. – 20. November 2026 in Präsenz an der Bayerischen Akademie für Wissenschaften in München statt. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen finden Sie auf der [Konferenz-Website](#). Informationen zur Konferenz sowie die Calls in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

### **Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!**

## Programmkomitee „Wirtschaft und Arbeit“

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Soziologie (Technik – Arbeit – Gesellschaft), FAU Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Thomas Hess (bidt-Direktorium | Institut für Digitales Management und Neue Medien, LMU München)

Prof. Dr. Alexander Pretschner (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Software und Systems Engineering, TUM)

PD Dr. Angela Graf (Forschungskordinatorin bidt)

## Literaturverzeichnis

Aguilera, Ruth V.; Filatotchev, Igor; Gospel, Howard; Jackson, Gregory (2008): An Organizational Approach to Comparative Corporate Governance: Costs, Contingencies, and Complementarities. In: *Organization Science* 19 (3), S. 475–492. DOI: 10.1287/orsc.1070.0322.

Campos-Castillo, Celeste; Freedman, Jessica; Kang, Xuan; Atkinson, Elise; Galinkala, Prathyusha; Giri, Deepak et al. (2025): Humanizing digital governance: human-centered sociological scholarship into digital governance. In: *Information, Communication & Society*, S. 1–6. DOI: 10.1080/1369118X.2025.2598052.

Carroll, Noel; Hassan, N. R.; Junglas, I.; Morgan, L.; Hess, Thomas (2023): Transform or be Transformed: The Importance of Research on Managing and Sustaining Digital Transformations. In: *European Journal of Information Systems* 32 (3), S. 347–353.

- Chanas, Simon; Myers, Michael D.; Hess, Thomas (2019): Digital Transformation Strategy Making in Pre-Digital Organizations. The Case of a Financial Services Provider. In: *The Journal of Strategic Information Systems* 28 (1), S. 17–33, zuletzt geprüft am 02.10.2020.
- Fox, Nick J.; Ward, Katie J. (2008): What governs governance, and how does it evolve? The sociology of governance-in-action. In: *The British journal of sociology* 59 (3), S. 519–538. DOI: 10.1111/j.1468-4446.2008.00206.x.
- Matys, Thomas (2025): Digitalisierung. In: Thomas Matys (Hg.): *Macht, Kontrolle und Entscheidungen in Organisationen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Studentexte zur Soziologie), S. 185–201.
- Mayntz, Renate (2004): *Governance Theory als fortentwickelte Steuerungstheorie?* (MPIfG Working Paper, 04/1), zuletzt geprüft am 27.03.2020.
- Pernicka, Susanne; Schüßler, Elke (2022): Zwischen Disruption und Integration: Governance von digitalen Plattformen im Personentransportsektor aus feldtheoretischer Perspektive. In: *Köln Z Soziol* 74 (S1), S. 355–381. DOI: 10.1007/s11577-022-00842-7.
- Pfeiffer, Sabine; Nicklich, Manuel; Schreyer, Jasmin (2024): Digitalisierung der Arbeitswelten - die systemische Transformation verstehen. Ein Ausblick. In: Sabine Pfeiffer, Manuel Nicklich, Michael Henke, Martina Heßler, Martin Krzywdzinski und Ingo Schulz-Schaeffer (Hg.): *Digitalisierung der Arbeitswelten*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 559–584.
- Sarker, Suprateek; Chatterjee, Sutirtha; Xiao, Xiao; Elbanna, Amany (2019): The Sociotechnical Axis of Cohesion for the is Discipline: Its Historical Legacy and its Continued Relevance<sup>1</sup>. In: *MISQ* 43 (3), S. 695–719. DOI: 10.25300/MISQ/2019/13747.
- Scharpf, Fritz W. (2018): *Games Real Actors Play. Actor-Centered Institutionalism in Policy Research*. Boulder: Routledge. Online verfügbar unter <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=5323152>.
- Sciuk, Christian; Engert, Simon; Gierlich-Joas, Maren; Hess, Thomas (2025): How Companies Navigate the (Un)Chartered Waters of Digital Transformation. In: *California Management Review* 68 (1), S. 5–31. DOI: 10.1177/00081256251377811.
- Shleifer, Andrei; Vishny, Robert W. (1997): A Survey of Corporate Governance. In: *The Journal of Finance* 52 (2), S. 737–783. DOI: 10.1111/j.1540-6261.1997.tb04820.x.
- Vial, Gregory (2021): Understanding digital transformation. A review and a research agenda. In: Andreas Hinterhuber, Tiziano Vescovi und Francesca Checchinato (Hg.): *Managing Digital Transformation. Understanding the Strategic Process*. London: Routledge, S. 13–66.
- Wareham, Jonathan Douglas; Fox, Paul B.; Cano Giner, Josep Lluís (2013): *Technology Ecosystem Governance* (ESADE Business School Research Paper, 225-2).
- Wiesböck, Florian; Hess, Thomas (2020): Digital innovations. In: *Electronic Markets* 30 (1), S. 75–86. DOI: 10.1007/s12525-019-00364-9.
- Wilkin, Carla L.; Chenhall, Robert H. (2010): A Review of IT Governance: A Taxonomy to Inform Accounting Information Systems. In: *Journal of Information Systems* 24 (2), S. 107–146. DOI: 10.2308/jis.2010.24.2.107.
- Williamson, Oliver E. (1996): *The Mechanisms of Governance*. Oxford: Oxford University Press.

## Call for Abstracts

### Session: Kommunikation und Gesellschaft

#### Digitale Öffentlichkeit: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine konstruktive Debattenkultur

Digitale Informations- und Kommunikationstechnologien haben mediale und politische Öffentlichkeiten stark verändert. Einerseits steht es allen Menschen offen, sich zu artikulieren, andererseits sind digitale Räume anfällig für Manipulationen etwa durch Bots, Falschmeldungen, Verleumdungen und/oder Cybermobbing. Hinzu kommt die gewachsene Rolle von generativer KI, die die Erstellung von Inhalten oder auch die Programmierung von Software-tools stark vereinfacht und auch unsere Wahrnehmung von Botschaften vor Herausforderungen stellt, da KI-generierte Inhalte in der Regel nicht mehr von menschlich-erstellten unterschieden werden können.

Damit zivilgesellschaftliche Beteiligungsprozesse und öffentliche Kommunikation in der Demokratie auch in der digitalen Gesellschaft zuverlässig funktionieren, bedarf es zunächst eines vertieften Verständnisses der Funktionsweise und Mechanismen von digitalen Medien, sowie ihrer Wahrnehmung und Auswirkungen auf Öffentlichkeiten und Vertrauensprozesse. Ebenso zentral ist die Gestaltung von Algorithmen und Schnittstellen, insbesondere im Kontext sozialer Medien, damit diese sowohl Transparenz als auch menschliche Kontrolle und Aufsicht gewährleisten können.

Wir erbitten Beiträge aus der interdisziplinären Digitalisierungsforschung, welche die oben genannten Aspekte theoriebasiert und/oder evidenzgeleitet untersuchen und auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse Handlungsempfehlungen und Gestaltungsoptionen ableiten und umsetzen.

Folgende Fragestellungen und Themenfelder können im Vordergrund der Beiträge stehen (nicht abschließend):

- In welchem Maße können Debatten im Kontext von digitalen Öffentlichkeiten als konstruktiv angesehen werden? Welche Akteurinnen und Akteure tragen zu einer konstruktiven Debatte bei und welche verhindern strategisch konstruktive Online-Debatten, z.B. durch gezielte Streuung von Desinformationen?
- Wie kann bei digitalen Öffentlichkeiten Partizipation so angeregt werden, dass dysfunktionale Beteiligungsformen reduziert und konstruktive Debattenbeiträge erhöht werden? Wie kann ein verlässlicher Regulierungsrahmen geschaffen werden, der trotz unterschiedlicher Interessenslagen von Plattformen und Nutzerinnen und Nutzern konstruktive Debatten wahrscheinlicher macht? Welche digitalpolitischen Anreize können geschaffen werden, um eine konstruktive Debattenkultur zu stärken?
- Wie funktionieren politische Öffentlichkeiten in Zeiten generativer Künstlicher Intelligenz? Welche politischen Parteien, Institutionen oder Akteure nutzen in welcher Weise KI-Tools und Plattformen und mit welchen Effekten? Welche Formen des Argumentierens (z.B. sachbezogene oder emotionalisierte) sind in welchen Bereichen erfolgreich?
- Wie können Mensch-KI-Schnittstellen gestaltet und zugrundeliegende KI-Methoden erweitert werden, damit Transparenz bezogen auf hinter Informationen stehende Akteurinnen und Akteure sowie Filter- und Selektionsalgorithmen hergestellt werden kann? Wie können Methoden der erklärbaren KI im Kontext von sozialen Medien genutzt werden?

- Welche Faktoren beeinflussen das Vertrauen in generative KI oder auch die Glaubwürdigkeit von durch KI erstellte Botschaften?
- Wie können Plattformen für Citizen Science Projekte zur Verbreiterung der Datenbasis, beispielsweise in der Umweltforschung, gestaltet werden, bei denen eine breite Beteiligung und gleichzeitig hohe Datenqualität gewährleistet werden kann? Wie können digitale Zwillinge dazu beitragen, Maßnahmen, etwa im Bereich des Umweltschutzes, evidenzbasiert zu gestalten?

## Einreichungen

### **Einreichungsschluss für Beiträge ist der 15. Mai 2026 (24:00 Uhr MEZ).**

Bitte reichen Sie ein Abstract im Umfang von 3-5 DIN-A4-Seiten (inklusive Literaturverzeichnis) über [EasyChair](#) ein. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Rahmen, die methodische Vorgehensweise sowie zentrale Ergebnisse bzw. Thesen des geplanten Beitrags darlegen und aufzeigen, inwiefern dieser zur interdisziplinären Diskussion über digitale Öffentlichkeiten und die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine konstruktive Debattenkultur beiträgt.

Die Konferenz ist zweisprachig angelegt. Innerhalb der Hauptsession finden einzelne Panels entweder auf Deutsch oder auf Englisch statt. Bitte geben Sie im Abstract an, ob Sie Ihren Beitrag auf Deutsch oder Englisch präsentieren möchten oder ob eine Präsentation in beiden Sprachen möglich wäre. Im letzteren Fall wird die endgültige Festlegung der Vortragsprache im Rahmen der Programmplanung getroffen und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Die Auswahl der eingereichten Abstracts erfolgt über ein Peer-Review Verfahren durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Beitrags. Sie erhalten von uns Anfang Juli 2026 eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

Die Tagung findet am 19. – 20. November 2026 in Präsenz an der Bayerischen Akademie für Wissenschaften in München statt. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen finden Sie auf der [Konferenz-Website](#). Informationen zur Konferenz sowie die Calls in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

**Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!**

## Programmkomitee „Kommunikation und Gesellschaft“

Prof. Dr. Hannah Schmid-Petri (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Wissenschaftskommunikation, Universität Passau)

Prof. Dr. Ute Schmid (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Kognitive Systeme, Universität Bamberg)

Prof. Dr. Andreas Jungherr (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Politikwissenschaft, insbesondere Digitale Transformation, Universität Bamberg)

Dr. Andreas Wenninger (Forschungskordinator bidt)

## Call for Abstracts

### Session: Recht und Ethik

#### Verantwortung, Vertrauen und Integrität in digitalen Ordnungen

Digitale Technologien transformieren staatliche Institutionen, wirtschaftliche Prozesse und gesellschaftliche Interaktionen in grundlegender Weise. Mit dieser Transformation verschiebt sich der Fokus von bloßer Innovations- und Leistungsfähigkeit hin zu den normativen Grundlagen technologischer Gestaltung. Fragen nach Verantwortung, Vertrauen und Integrität treten ins Zentrum einer interdisziplinären Debatte, die Recht, Ethik und Informationstechnik gleichermaßen betrifft.

Verantwortung bezeichnet dabei nicht nur individuelle oder organisationale Zurechenbarkeit, sondern die systemische Einbettung technischer Systeme in gesellschaftliche, rechtliche und demokratische Ordnungen. Vertrauen entsteht durch Transparenz, Überprüfbarkeit und institutionelle Absicherung technologischer Prozesse. Integrität verlangt die Kohärenz zwischen normativen Leitbildern, regulatorischen Vorgaben, technischen Architekturen und tatsächlichen Wirkungen.

Im Horizont eines Digitalen Humanismus steht die menschenzentrierte Gestaltung digitaler Infrastrukturen im Vordergrund. Technologien sollen nicht lediglich mit demokratischen Grundwerten kompatibel sein, sondern aktiv zur Stärkung von Rechtsstaatlichkeit, Teilhabe und gesellschaftlicher Resilienz beitragen. Dies erfordert eine enge Verzahnung von normativer Theorie, rechtsdogmatischer Analyse und informationstechnischer Umsetzungsperspektive.

Die Tagung widmet sich aktuellen Herausforderungen an der Schnittstelle von Recht, Ethik und Technologie. Ziel ist es, normative Maßstäbe, regulatorische Ansätze und technische Gestaltungsmöglichkeiten systematisch aufeinander zu beziehen und kritisch zu reflektieren.

Die Einreichungen können ein breites Spektrum an Themen im Bereich der digitalen Transformation abdecken, einschließlich, aber nicht beschränkt auf:

- **Regulierung von Exploits in der Überwachungstechnik**  
Rechtliche und ethische Grenzen der staatlichen Nutzung von Sicherheitslücken;  
Vulnerability Disclosure; Grundrechtsschutz und Sicherheitsarchitekturen.
- **Nutzung von KI in der Strafverfolgung**  
Predictive Policing, automatisierte Risiko- und Gefährdungsprognosen, KI-gestützte Beweisverarbeitung; Fragen der Diskriminierung, Transparenz, Verfahrensgerechtigkeit und gerichtlicher Kontrolle.
- **Internationaler Datenhandel und nationale Sicherheit**  
Geopolitische Dimensionen grenzüberschreitender Datenflüsse; digitale Souveränität;  
Spannungsfelder zwischen Datenschutz, wirtschaftlicher Freiheit und Sicherheitsinteressen.
- **„Hacking Back“ und aktive Cyberabwehr**  
Straf-, verfassungs- und völkerrechtliche Einordnung; Eskalationsrisiken;  
Zurechnungsprobleme in komplexen Netzwerkinfrastrukturen.

- **Zurechenbarkeit und Verantwortung beim Einsatz von KI-Agenten**  
Haftungsregime, Organisationsverantwortung, technische Nachvollziehbarkeit (Explainability), Verantwortungsdiffusion in autonomen Systemen.
- **Human AI-Alignment**  
Normative Fundierung von Wertausrichtung; Operationalisierung ethischer Prinzipien; Spannungen zwischen individuellen, kollektiven und universellen Wertordnungen.
- **Perspektiven allgemeiner KI (General AI)**  
Möglichkeiten allgemeiner KI, Governance-Modelle, regulatorische Vorsorge, institutionelle Kontrollmechanismen für hochgradig autonome Systeme.
- **KI-gesteuerte Robotik**  
Verantwortung in physisch wirksamen Systemen; sicherheitskritische Infrastrukturen; Schnittstellen zwischen Softwarearchitektur, Hardware und Regulierung.
- **Digitaler Humanismus und demokratische Infrastruktur**  
Open Source, Transparenz, Interoperabilität, öffentliche digitale Infrastrukturen; normative Anforderungen an staatliche Mitgestaltung digitaler Ökosysteme.

## Einreichungen

**Einreichungsschluss für Beiträge ist der 15. Mai 2026 (24:00 Uhr MEZ).**

Bitte reichen Sie ein Abstract im Umfang von 3-5 DIN-A4-Seiten (inklusive Literaturverzeichnis) über [EasyChair](#) ein. Das Abstract sollte die Fragestellung, den theoretischen bzw. konzeptionellen Rahmen, die methodische Vorgehensweise sowie zentrale Ergebnisse bzw. Thesen des geplanten Beitrags darlegen und aufzeigen, inwiefern dieser zur interdisziplinären Diskussion über Verantwortung, Vertrauen und Integrität in digitalen Ordnungen beiträgt.

Die Konferenz ist zweisprachig angelegt. Innerhalb der Hauptsession finden einzelne Panels entweder auf Deutsch oder auf Englisch statt. Bitte geben Sie im Abstract an, ob Sie Ihren Beitrag auf Deutsch oder Englisch präsentieren möchten oder ob eine Präsentation in beiden Sprachen möglich wäre. Im letzteren Fall wird die endgültige Festlegung der Vortragsprache im Rahmen der Programmplanung getroffen und Ihnen rechtzeitig mitgeteilt.

Die Auswahl der eingereichten Abstracts erfolgt über ein Peer-Review-Verfahren durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Beitrags. Sie erhalten von uns Anfang Juli 2026 eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

Die Tagung findet am 19. – 20. November 2026 in Präsenz an der Bayerischen Akademie für Wissenschaften in München statt. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Weitere Informationen finden Sie auf der [Konferenz-Website](#). Informationen zur Konferenz sowie die Calls in englischer Sprache finden Sie [hier](#).

**Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!**

## Programmkomitee „Recht und Ethik“

Prof. Dr. Dr. h.c. Julian Nida-Rümelin (bidt-Direktorium | Professor emeritus für Philosophie und politische Theorie)

Prof. Dr. Dirk Heckmann (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Recht und Sicherheit der Digitalisierung, TUM)

Prof. Dr. Felix Freiling (bidt-Direktorium | Professor für Informatik, FAU Erlangen-Nürnberg)

Dr. Niina Zuber (Forschungskordinatorin bidt)

## Call for Sub-Session Proposals

Im Rahmen der bidt Digital Transformation Research Conference 2026 finden neben den drei thematischen Haupt-Sessions weitere Sub-Sessions statt, die das Konferenzprogramm um thematische Vertiefungen, neue Perspektiven und experimentelle Diskussionsräume ergänzen. Ziel der Sub-Sessions ist es, spezifische Fragestellungen im breiten Feld der digitalen Transformationsforschung aufzugreifen und in einem klar fokussierten, kuratierten Rahmen interdisziplinär zu diskutieren. Inhaltlich sind die Sub-Sessions bewusst offen angelegt und können unterschiedliche theoretische, empirische oder methodische Zugänge adressieren, sofern ein nachvollziehbarer Bezug zur Digitalisierungsforschung besteht.

Die Sub-Sessions sollen als in sich geschlossene thematische Einheiten konzipiert sein. Neben klassischen Präsentations- und Diskussionsformaten sind auch interaktive oder dialogische Formate möglich, etwa Roundtables, Author-meets-Critics-Sessions, Paper-Discussion-Formate oder andere innovative Veranstaltungsformate. Die Sub-Sessions sind jeweils auf eine Dauer von 90 Minuten angelegt und können entweder in deutscher oder in englischer Sprache stattfinden.

Zur Antragstellung berechtigt sind alle bidt-Forschenden (z.B. Mitglieder interner Forschungsprojekte, Konsortialprojekte, Forschungsschwerpunktprojekte, bidt-Post-Docs, Stipendiaten bidt-Graduate Center). Gemeinsame Einreichungen in Kooperation mit externen Wissenschaftler:innen, auch auf internationaler Ebene, sind ausdrücklich erwünscht. Die Antragsteller:innen fungieren im Falle einer Annahme als Sub-Session Chairs und übernehmen die organisatorische Koordination der beteiligten Beitragenden.

### Einreichungen

Der Sub-Session-Antrag soll einen Umfang von ca. 2–3 Seiten haben und folgende Elemente enthalten:

1. Titel und thematische Beschreibung der Sub-Session
2. Angabe der Sprache der Sub-Session (Deutsch oder Englisch)
3. Geplantes Format und zeitlicher Ablauf der Session
4. Gesamtkonzept der Sub-Session, einschließlich:
  - vorgesehener Beiträge,
  - Nennung der (angefragten bzw. bestätigten) Referent:innen (inkl. institutioneller Zugehörigkeit),
  - Kurzabstracts der einzelnen Beiträge (sofern zutreffend).
5. **Benennung der verantwortlichen Initiator:innen**, die als Sub-Session Chairs fungieren

### Auswahlverfahren

Die Auswahl der Sub-Sessions erfolgt durch das Programmkomitee. Ausschlaggebend sind insbesondere die wissenschaftliche Qualität und Innovativität, die thematische Passung zur Konferenz sowie die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit des Gesamtkonzepts.

**Einreichungsfrist: 15.04.2026**

Bitte reichen Sie Ihren Antrag über [EasyChair](#) ein.

Sie erhalten von uns ab Mitte Mai eine Rückmeldung zu Ihrer Einreichung.

**Wir freuen uns auf Ihre Sub-Session-Angebote!**

## Programmkomitee „Sub Sessions“

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer (bidt-Direktorium | Lehrstuhl für Soziologie (Technik – Arbeit – Gesellschaft), FAU Erlangen-Nürnberg)

Prof. Dr. Felix Freiling (bidt-Direktorium | Professor für Informatik, FAU Erlangen-Nürnberg)

PD Dr. Angela Graf (Forschungskordinatorin bidt)

Dr. Andreas Wenninger (Forschungskordinator bidt)